Aufruf an die Beobachter veränderlicher Sterne = Appel aux observateurs d'étoiles variables

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1948)**

Heft 19

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wenn auch andere Liebhaber-Astronomen mit Hilfe von Aufnahmen mit feststehender Kamera sich an der photographischen Ueberwachung beteiligen würden. Dr. E. Leutenegger.

Aufruf an die Beobachter veränderlicher Sterne

Wohl jeder Sternfreund, der glücklicher Besitzer eines kleineren oder grösseren Instrumentes ist, wird, nachdem er den gestirnten Himmel nach all seinen Wundern durchmustert hat, vielleicht früher oder später den stillen Wunsch hegen, nützliche wissenschaftliche Arbeit leisten zu können. Mancher wird sich fragen, ob dies mit einem kleinen Instrument auch wirklich möglich ist, oder ob diese Arbeit ausschliesslich den Berufsastronomen reserviert bleibt. Auf diese Frage ist folgendes zu antworten:

Es ist bekannt, dass eine grosse Zahl der bedeutendsten Astronomen aus den Reihen der Liebhaberastronomen hervorgegangen ist. Wir erwähnen nur den Altmeister astronomischer Beobachtungskunst, *Friedrich Wilhelm Bessel*, den einstigen Kaufmannslehrling und späteren Entdecker der ersten Fixsternparallaxe, erinnern an den Musiker und Entdecker des Planeten Uranus, *Friedrich Wilhelm Herschel*. Weiter ist darauf hinzuweisen, dass zu allen Zeiten Liebhaberastronomen ihre oft bescheidenen, oft aber auch sehr bedeutungsvollen Beiträge zu unserem Wissen über das Wesen des Kosmos und seinen Gesetzmässigkeiten geliefert haben. Auch heute noch sind in allen Ländern der Erde unzählige Amateurastronomen wissenschaftlich tätig.

Die Veränderlichen-Beobachtung eignet sich, wie kaum ein anderer Zweig der astronomischen Forschung, in hervorragender Weise als Tätigkeitsgebiet des Amateurastronomen, da auf diesem Gebiet mit bescheidenen, ja primitiven Mitteln viel nützliche Arbeit geleistet werden kann. Ausser einem Fernrohr — oft genügt aber auch schon der Feldstecher und in gewissen Fällen sogar das unbewaffnete Auge — braucht es keinerlei instrumentelle Hilfsmittel. In einer umso glücklicheren Lage sind diejenigen, welche über ein gutes Instrument, oder eventuell über geeignete photographische Apparaturen verfügen. Von Vorteil ist es für den Liebhaberastronomen, wenn er sich an eine Organisation anlehnen kann, welche die Beobachtungstätigkeit ihrer Mitglieder leitet. Dies beweisen die von solchen Beobachter-Vereinigungen geleisteten Arbeiten. So besteht in Amerika die grosse Organisation der «American Association of Variable Star Observers» (A. A. V. S. O.), in England die «Variable Star Section of the British Astronomical Association» (B. A. A.), in Frankreich die «Association Française d'Observateurs d'Etoiles Variables» (A. F. O. E. V.), in den nordischen Ländern (Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland) die «Nordisk Astronomisk Selskab» (N. A. S.). Es dürfte nun zweifellos möglich sein, auch in der Schweiz eine fruchtbringende Zusammenarbeit aller an den Problemen der Veränderlichenforschung interessierten Amateurastronomen und Hochschulinstitute zu erreichen. Aus Besprechungen hat sich nicht nur die Wünschbarkeit,

sondern auch die praktische Möglichkeit eines solchen Zusammenschlusses mit aller Deutlichkeit ergeben. Was wir anstreben, ist also eine «Vereinigung Schweizerischer Veränderlichen-Beobachter» im Rahmen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft, mit einem ihren Verhältnissen und ihrer Leistungsfähigkeit angepassten Beobachtungsprogramm, über welches bei späterer Gelegenheit noch zu reden sein wird.

Noch auf eines möchten wir aufmerksam machen: Wir haben unseres Wissens in der Schweiz nicht bloss eine Anzahl grösserer Instrumente (vom Standpunkt des Liebhaberastronomen gesehen) für visuelle Beobachtungen (Refraktoren, Spiegelteleskope), die sich für die Beobachtung auch schwächerer, veränderlicher Sterne vorzüglich eignen, sondern auch eine Reihe photographischer Ausrüstungen, worunter mehrere «Schmidt-Kameras». Es wäre aus diesem Grunde dringend zu wünschen, dass visuelle und photographische Beobachtungsmethoden zu gemeinsamer Forschungsarbeit sich verbinden würden. Auch wäre es von allergrösstem Wert, wenn die sich im Besitze unserer Hochschulinstitute befindlichen instrumentellen Einrichtungen den Zwecken der Veränderlichen-Forschung nach Möglichkeit dienstbar gemacht würden.

Schliesslich sei noch folgendes angedeutet: Die Besprechungen haben auch ergeben, dass die Grundlagen für eine erspriessliche Zusammenarbeit bereits vorhanden sind. Es betrifft dies das Beobachtungsprogramm, Kartenmaterial, Sternverzeichnisse, Helligkeitskataloge etc. Ferner sind wir gewiss, dass unsere Arbeit auch die Unterstützung ausländischer Organisationen und Forschungsstätten finden wird.

Wir möchten hiemit alle an der Erforschung der Veränderlichen interessierten schweizerischen Liebhaberastronomen einladen, ihre Bereitschaft zur Mitarbeit anzumelden, unter Angabe der Mittel, die ihnen zu dieser Tätigkeit zu Gebote stehen. Es ist geplant, in nächster Zeit eine Zusammenkunft aller Interessenten zu veranstalten, bei der alle Fragen, vor allem die Organisation, die Methoden für visuelle und photographische Beobachtung, das Beobachtungsprogramm usw., gründlich besprochen werden sollen. Allen Mitarbeitern sei zum vornherein herzlich gedankt für ihre Unterstützung einer Sache, die sicher des Fleisses aller wert ist.

S. Chilardi
Longeraie 1, *Lausanne*

Dr. E. Leutenegger
Frauenfeld

Appel aux observateurs d'étoiles variables

L'observation des étoiles variables prend chaque jour une place de plus en plus grande dans les recherches de photométrie stellaire. C'est un domaine particulier où l'amateur rend et rendra d'innombrables services.

Il existe dans plusieurs pays des Associations d'observateurs d'étoiles variables. Nous nommerons les principales: «Variable Star Section» of The British Astronomical Association (B.A.A.); «Ame-

rican Association of Variable Star Observers» (A.A.V.S.A.) et l'Association française d'Observateurs d'étoiles variables (A.F.O.E.V.), qui ont toutes à leur actif des milliers d'observations. Celles-ci sont abondamment utilisées par les observatoires et Instituts d'Astronomie.

Quelques amateurs ont exprimé le désir de fonder dans le cadre de la Société Astronomique de Suisse, un groupement d'observateurs d'étoiles variables qui mettrait sur pied un programme d'observations systématiques visuelles et photographiques.

A la suite d'un échange laborieux de correspondance et une rencontre qui eut lieu à Zurich, le 7 janvier 1948, entre les promoteurs, il a été décidé de lancer un appel à tous les collègues qui observent les étoiles variables et aux débutants qui voudraient s'initier afin de collaborer à un travail d'ensemble. Une réunion entre intéressés est prévue pour ce printemps dans une ville de Suisse, où seraient discutées les questions suivantes:

1. L'organisation du groupement.
2. Méthodes d'observations visuelles et photographiques.
3. Programme d'observation d'étoiles variables de classes diverses.

Etant convaincus de l'utilité d'une telle organisation, nous prions donc, chaque intéressé, amateur ou professionnel, et le représentant de chaque groupe existant, de bien vouloir s'inscrire auprès de l'un des signataires de ces lignes, en indiquant l'instrument dont il dispose (jumelle, réfracteur, télescope ou installation astrophotographique). Ceci permettra par la suite de mieux établir le programme des observations et de répartir certaines tâches.

S. Chilardi
Longeraie 1, *Lausanne*

Dr. E. Leutenegger, Prof.
Rüegerholzstr. 17, *Frauenfeld*

Bibliographie

«*La Figure de l'Univers. Cosmogonies modernes*», par Pierre Javet, Dr. ès-sc., aux éditions du Griffon, Neuchâtel 1947.

«Structure actuelle du monde, son évolution, son commencement, sa fin... autant de points d'interrogation gigantesques qui placent l'homme en face de questions primordiales concernant son origine, sa place dans l'Univers, et sa destinée. Le but de cet ouvrage est d'exposer les efforts fournis durant ces quarante dernières années pour tenter de répondre à ces questions.»

On ne saurait mieux définir le but et la portée d'un livre récemment paru dans la collection de philosophie des sciences du Griffon et que nous tenons à signaler tout particulièrement à l'attention des lecteurs d'Orion. La personnalité de l'auteur est trop connue pour qu'il soit nécessaire de le leur présenter: rappelons que M. P. Javet, président de la commission de rédaction de notre bulletin, s'est signalé par des recherches théoriques dans le domaine de la Relativité et des Céphéides, ainsi que par divers travaux et conférences sur les grands problèmes cosmogoniques, renouant ainsi la tradition établie à Lausanne par L. Maillard. Aujourd'hui c'est une œuvre de synthèse qu'il nous offre: malgré le caractère essentiellement abstrait des cosmogonies modernes, il entreprend d'en exposer les principes et les conséquences sans l'aide du